Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1946)

Artikel: 40 Jahre Postscheckverkehr in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988813

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schalterhalle eines grossen Postcheckamtes. Die vorderen Schalter sind für Einzahlungen, die hinteren für Auszahlungen bestimmt.

40 JAHRE POSTCHECKVERKEHR IN DER SCHWEIZ.

Im Jahre 1906 führte die Schweiz als zweites Land Europas eine Neuerung ein, die sich bald als ebenso wichtig wie praktisch erwies: den Postcheckverkehr. Während früher Noten und Münzgeld in grossem Umfang als Zahlungsmittel verwendet wurden, ist heute an deren Stelle weitgehend der Check und die Überweisung getreten. Fabrikanten, Geschäftsfirmen, Verwaltungen, Ärzte, Handwerker usw. haben eine Postcheckrechnung (Konto) mit einer bestimmten Nummer. Mit dem grünen Einzahlungsschein können bei allen Poststellen kostenlos Bareinzahlungen auf diese Konten gemacht werden. Die nachfolgenden Zahlen zeigen deutlich die gewaltige Entwicklung und Bedeutung des schweizerischen Postcheckverkehrs.



Kasse am Auszahlschalter eines Checkamtes; sie enthält etwa 2 Millionen Franken.

	1906		Ende 1944		
Kontoinhaber	3190		168	018	
Gesamtumsatz	451	Mill. Fr.	61	759	Mill. Fr.
Guthaben der					1,
Kontoinhaber	6,	5 Mill. Fr.		909,7	Mill. Fr.

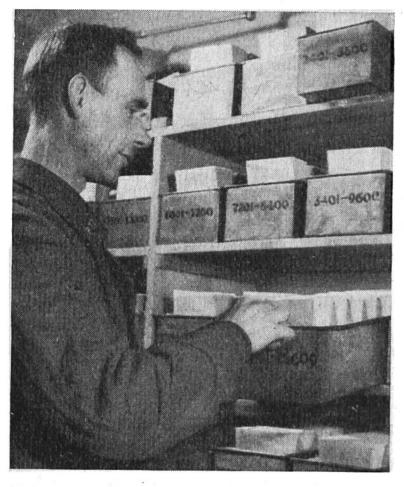
Besonders einfach wickelt sich der "Giroverkehr" ab; bei diesem erfolgen Zahlungen zwischen den Kontoinhabern ohne Inanspruchnahme von Bargeld taxfrei durch Buchungen (Überweisungen), indem der Betrag dem Konto des Schuldners belastet und jenem des Gläubigers gutgeschrieben wird. Der Umsatz der bargeldlosen Zahlungen betrug im Jahre 1944: 50409 Mill. Fr. Zur Beförderung dieser Summe in Silbergeld wäre ein Güterzug von 99 km Länge nötig (Strecke Bern-Lausanne).

Der Kontoinhaber kann mittels Postchecks auch selbst Geld abheben; er verfügt also rasch über flüssiges Bargeld. Schliesslich verringert der Postcheckverkehr die Gefahr des Diebstahls oder der Zerstörung von Kassenvorräten durch Feuer, weil das Geld, zinstragend, sicher auf dem Konto liegt.



Sortieren der Einzahlungsscheine.

Beim Postcheckamt Zürich z.B. gehen aus allen Landesgegenden täglich bis zu 100 000 grüne Einzahlungsscheine ein. Sie werden nach den auf ihnen vermerkten Kontonummern, sogar nachts, in Fachgestelle verteilt. Dies ermöglicht, die einbezahlten Beträge schon tags darauf auf den Checkrechnungen der Empfänger gutzuschreiben.



mern geordnet und adressiert, dienen Übermittlung zur der Zahlungsbelege an die Inhaber von Postcheckrechnungen. Die Zusendung

Briefumschläge,

Kontonum-

erfolgt, falls Einoder Auszahlungen vorliegen, täglich. Das Postcheckamt Bern z. B. verschickt täglich rund 7000

Stück.

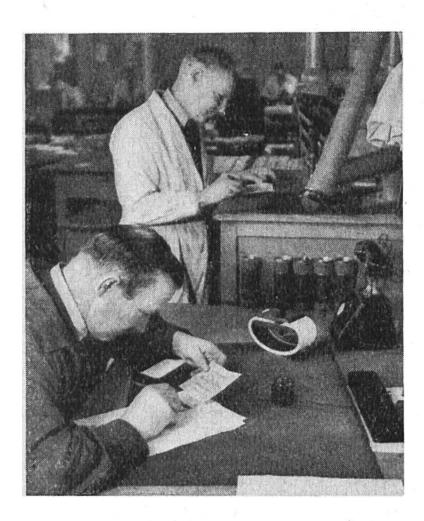
nach



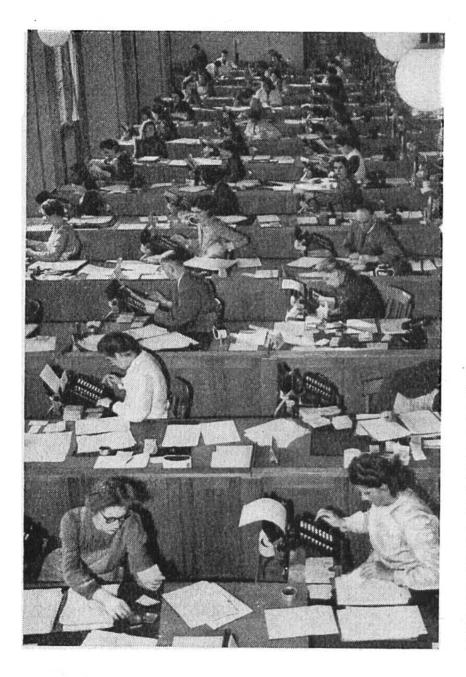
Druck von Postcheckformularen.

Die Postcheckämter besitzen eigne Drukkereien, in denen die bestellten Checks mit Namen und Kontonummer des Rechnungsinhabers versehen werden. Mit Hilfe dieser in Heftform gelieferten Formulare kann der Kontoinhaber über das auf dem Postkonto vorhandene Geld verfügen.

Checkkontrolle. Ein zur Barauszahlung vorgewiesener



Check saust vom Schalter durch die Rohrpost ins Checkamt. Der stehende Beamte kontrolliert ihn auf Unterschrift usw. (Die Checkämter besitzen von jedem Rechnungsinhaber eine Karte mit seiner Unterschrift.) Vordergrund prüft ein anderer Beamter, ob der Check auf dem Konto belastet wurde; dann trägt er ihn in die Auszahlungsrechnung ein und leitet ihn zur Auszahlung an den Schalter zurück.



Buchungssaal eines Checkamtes. Hier werden von flinken Händen die Konten der Postkunden geführt. Dank einem schalldämpfenden Dekkenbelag ist von den ca. 70 Maschinen fast kein Lärm zu hören. - Durch den Postcheckverkehr wird die Buchhaltung der Rechnungsinhaber bedeutend vereinfacht.

Anzahl der Inhaber von Postcheckrechnungen 1945.

Postcheckamt	Anzahl	Postcheckamt	Anzahl
I Genf	9 396 11 542 2 770 2 413 2 909 16 672 1 509 1 509 3 657 4 996	VI Aarau VII Luzern VIII Zürich VIIIa Schaffhausen VIIIb Winterthur VIIIc Frauenfeld IX St. Gallen IXa Glarus X Chur XI Bellinzona	6 901 10 762 34 105 2 725 3 660 3 133 10 002 1 621 5 078 3 727
IVb Chaux-de-Fonds. V Basel Va Solothurn Vb Olten	2 482 17 590 2 599 2 313	XIa Lugano	3 947